

# Borgfelder Modell macht international Schule

Belén Dominguez Cebrián, Journalistin bei Spaniens führender Tageszeitung El Pais, berichtet über Flüchtlinge in Deutschland

VON LARS FISCHER

**Borgfeld.** Es ist eine neue Blickrichtung für Belén Dominguez Cebrián auf ein Thema, das sie aus vielen Perspektiven kennt. Genau das hat sich die spanische Journalistin, die für die führende Tageszeitung ihres Landes, El Pais, arbeitet, von ihrem Besuch in Deutschland versprochen. Sie schreibt über die Situation von minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen in Europa, aber nicht als Einzelkämpferin. Ihre Zeitung hat zusammen mit Publikationen wie Die Welt, Le Soir aus Belgien, Le Figaro (Frankreich) oder La Repubblica (Italien) eine internationale Allianz gegründet, die das Thema in ganz Europa recherchiert, die aber jeweils Journalisten fern ihrer eigenen Heimat einsetzt.

Für Dominguez, die zuvor als Europa-Korrespondentin in Brüssel arbeitete, führt die Reise nach Deutschland – und nach Borgfeld. Dort, aber auch in Stuttgart oder Berlin, schaut sie sich Beispiele an, wie Flüchtlingsarbeit aussehen kann. Sie hat nach außergewöhnlichen Beispielen gesucht und ist so auf den Runden Tisch gestoßen. Deswegen Organisator Uwe Rosenberg zeigt der Spanierin zwei Tage vor Ort verschiedene Projekte, besucht mit ihr die Borgfelder Warf und Flüchtlinge an ihren Praktikumsplätzen. Für die Journalistin ein im Positiven überraschendes Erlebnis, wie sie sagt.

Belén Dominguez Cebrián ist bei ihrer

Arbeit immer wieder mit Flüchtlingsfragen und denen nach der Integration beschäftigt. In Brüssel berichtet sie aus Molenbeek, dem Stadtteil, aus dem die Pariser Attentäter kamen. Bis zu den Anschlägen vom 13. November 2015 sei das für sie eine „No-Go-

„Flüchtlinge sehen für sich in Spanien keine Zukunft.“

Belén Dominguez Cebrián

Area“ gewesen, ein abgeschlossenes Getto, das sie nicht betrat. Danach musste sie, und was sie dort sah, beschreibt sie als das Gegenteil von allem, was man unter Integration verstehe. Im vergangenen Jahr ist sie die Balkanroute entlang gereist und hat acht Tage auf einem spanischen Rettungsboot im Mittelmeer angeheuert. „Die Geschichte war nach zwei Tagen erzählt, die Schicksale wiederholten sich. Die restliche Zeit habe ich mich einfach nützlich gemacht.“

Während ihrer Reise durch Deutschland sieht sie beides: die alltägliche Praxis, beispielsweise in einer Familie, die einen Flüchtling als Patenkind aufgenommen hat, und die politische Ebene. In der kommenden Woche trifft sie sich in Berlin mit führenden Vertretern der AfD. Die Situation in Deutschland sei mit der in Spanien nicht ver-

gleichbar, sagt Dominguez. „Spanien ist nicht das Ziel dieser Menschen, sie sehen in diesem Land keine Zukunft.“ Die kulturellen Unterschiede, in Deutschland oft ein gewichtiges Argument, spielen in der über Jahrhunderte arabisch geprägten Region keine so große Rolle. Außerdem sei die Parteienlandschaft in dem von innenpolitischen Krisen gezeichneten Land weniger aufgespalten. Rechtspopulisten seien auch dort aktiv, aber nicht als eigenständige Organisationen, sondern als Flügel innerhalb der konservativen Partei.

Spanien ist das einzige EU-Land mit einer direkten Außengrenze zu Afrika. Die beiden Enklaven Melilla und Ceuta sind mit einem meterhohen Grenzzaun zum marokkanischen Hinterland gesichert, Flüchtlinge, die die Grenzanlagen überwunden haben, würden häufig ohne jedes Verfahren und gegen geltendes EU-Recht einfach wieder zurückgeschickt. So stellen sich Fragen der Integration gar nicht erst.

Das, was aber daraus erwachsen kann, wenn man die Probleme anders angeht, erlebt die engagierte Journalistin in diesen Tagen in Deutschland. Das Engagement wie in Borgfeld, aber auch die Bereitschaft der Flüchtlinge selber zur Integration, beeindruckte sie, so Dominguez. Was sie am meisten bewege? Eine junge Syrerin erzählte ihr, dass sie nicht nur die deutsche Sprache lernen wollen, sondern auch so zu denken, wie sie es hier erfahren habe.



Belén Dominguez Cebrián besuchte auch die Borgfelder Warf.

FOTO: HENNING HASSELBERG